

Der Gemeindebote

der evangelisch-lutherischen
Kirchengemeinde RuBeIRa



in dieser Ausgabe:

- Weltgebetstag

- Konfirmation



Februar / März
2013



<u>Inhalt/Impressum</u>	2
<u>Andacht</u>	3-4
<u>Gottesdienste</u>	5-6
<u>Veranstaltungen</u>	7
<u>Kasualien</u>	8
<u>Weltgebetstag</u>	9
<u>Missionsgemeindetag</u>	10
<u>Passionsandachten</u>	11
<u>Konfirmation</u>	12
<u>Cafe Kirche</u>	13
<u>Adventskaffee</u>	14-17
<u>Hl. Abend Rachelshausen</u>	18
<u>Hl. Abend Runzhausen</u>	19-20
<u>Frühjahrssammlung</u>	21
<u>Ostergeschichte</u>	22
<u>Gott gehört ins Leben</u>	23
<u>Kinderseite</u>	24
<u>Geburtstage</u>	25-26
<u>Kontakte</u>	27
<u>Rückseite</u>	28

7 WOCHEN
OHNE

Die Fastenaktion
der evangelischen Kirche

Liebe Leserinnen und Leser,
in den kommenden zwei Monaten erwarten uns wieder viele Veranstaltungen. Da ist unter anderem die Konfirmation, die seit langem mal wieder in der Kirche in Runzhausen stattfinden wird.

Ausserdem wird herzlich eingeladen zum Missionsgemeindetag der Hermannsburger Mission, zu dem auch unsere „neue“ Pröpstin unsere Gemeinde besuchen wird.

Während der Passionszeit werden wieder Passionsandachten in allen drei Orten stattfinden, zu denen wir euch alle recht herzlich einladen möchten.

Dieses und vieles mehr findet ihr auf den folgenden Seite.

Viel Spaß beim Lesen!

Es grüßen die Drei vom Gemeindeboten

Ursula—Tel.: 7729
Email: u.koch24@t-online.de

Bernd—Tel.: 5400
Email: bmuellerm@web.de

Johannes— Tel.: 9161298
Email: johannes@runzhausen.com



Liebe Gemeindeglieder, liebe Leserinnen und Leser!



„Passionszeit – was ist das denn?“ – diese Frage begegnet mir regelmäßig in der Schule im Religionsunterricht in der Förderstufe. Wenn ich dann weiter frage, wer denn das Wort „Fastenzeit“ kennt,

dann melden sich auch nicht allzu viele Schüler. Aber unter der „Fastenzeit“ können sich die meisten wenigstens noch was vorstellen. Das ist eine Zeit, wo man fastet, wo man weniger isst oder trinkt, wo man sich einschränkt. Dass die Fastenzeit aber einen festen Platz im Kirchenjahr hat, dass die sieben Wochen vor Ostern gemeint sind, wenn wir von der Fasten- oder der Passionszeit sprechen, das ist vielen Schülerinnen und Schülern neu.

Sicher, sie kennen die Leidensgeschichte Jesu. Sie wissen von seinem Tod am Kreuz und haben auch vom Wunder der Auferstehung, vom Ostermorgen gehört. Dass das alles aber etwas mit uns heute, mit unserem Leben zu tun hat, das müssen sie, wie so viele andere Menschen auch, erst begreifen lernen.

Eine Lernhilfe kann das Bibelwort sein, das als Monatsspruch über dem März dieses Jahres 2013 steht und uns mit hinein nimmt in die Passionszeit und zum Osterfest.

Im Lukasevangelium in Kapitel 20, Vers 38 sagt Jesus:

„Gott ist nicht ein Gott der Toten, sondern der Lebenden; denn in ihm leben sie alle.“

(Lukas 20, 38)

Diese Worte Jesu gehören zu einer Antwort, die er einst Menschen gab, die mit der Auferstehung ihre Schwierigkeiten hatten, die das nicht glaubten, dass eine Auferstehung überhaupt möglich wäre. Sie verwickelten Jesus in ein theologisches Gespräch, in dem er ihnen anhand der hebräischen Bibel belegte, dass das menschliche Leben nicht mit dem Tod zu Ende ist, sondern eine Zukunft bei Gott hat.

Für Jesu Gesprächspartner war das damals allerhöchstens Theorie - eine von mehreren möglichen Ansichten; eine Antwort auf eine Frage, die man vielleicht auch ganz anders beantworten könnte.

Wir heute wissen ein wenig mehr als Jesu Gesprächspartner damals. Wir kennen das, was uns die Bibel von seinen letzten Tagen hier auf Erden erzählt: Jesu Einzug in Jerusalem. Die erwartungsvollen und begeisterten Rufe der Menschen. Der Stimmungsumschwung binnen weniger Tage. Das letzte Abendmahl. Der Verrat durch Judas. Die Gefangennahme. Das Leugnen des Petrus, Jesus auch nur zu kennen. Die Verurtei-



lung durch Pontius Pilatus. Der Tod am Kreuz.



Gerade jetzt, in der Passionszeit sind uns diese schweren und dunklen Ereignisse besonders bewusst.



Und dann macht es die Osterbotschaft plötzlich hell: Jesus lebt.

„Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten? Er ist nicht hier, er ist auferstanden.“ (Lukas 24, 5-6)



Jesu Auferstehung zeigt uns: Tot muss nicht tot bleiben. Neues Leben ist durch den Tod hindurch möglich. Jesu Weg soll einmal unser Weg sein.

Jesus selbst hat davon in eindrücklichen Bildern gesprochen: Das himmlische Vaterhaus, in dem viele Wohnungen sind und in dem er denen, die ihm nachfolgen, eine Stätte bereiten will (Johannes 14, 1-6); seine großartige Zusage: „Ich lebe, und ihr sollt auch Leben.“ (Johannes 14, 19)

Wenn Jesus in unserem Monatsspruch sagt, „dass alle in Gott leben“, dann

heißt das: Bei Gott ist kein Leben verloren.

Was wir hier durch den Tod verloren haben, ist aufgehoben bei Gott.

Am Ende aller Zeit heißt die Zukunft Ewigkeit.

Diese Zukunft steht uns Menschen offen. Unsere Jahreslosung erinnert uns daran:

„Wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir.“

(Hebräer 13, 14)

Und an Ostern werden wir davon singen:

*„Jesus lebt, mit ihm auch ich!
Tod, wo sind nun deine Schrecken?
Er, er lebt und wird auch mich
von den Toten auferwecken.
Er verklärt mich in sein Licht;
dies ist meine Zuversicht.“*

*Jesus lebt! Ich bin gewiss,
nichts soll mich von Jesus scheiden,
keine Macht der Finsternis,
keine Herrlichkeit, kein Leiden.
Seine Treue wanket nicht;
dies ist meine Zuversicht.“*

(EG 115, 1 und 5)

Dass wir mit dieser Hoffnung leben können, dass wir darin immer neu Trost und Zuversicht, Kraft und Freude erfahren, das wünscht

Ihr



Gottesdienste Februar

03.02.2013 **Septuagesimä**

„Lohn und Gnade“

9.30 Uhr Gottesdienst Rachelshausen

10.45 Uhr Gottesdienst Runzhausen

Kollekte: Eigene Gemeinde

10.02.2013 **Estomihi**

„Der Weg zum Kreuz“

9.30 Uhr Gottesdienst Bellnhausen

10.45 Uhr Gottesdienst Runzhausen

Kollekte: Für besondere gesamtkirchliche Aufgaben (EKD)

17.02.2013 **Invokavit**

„Die Versuchung“

9.30 Uhr Gottesdienst Rachelshausen

10.45 Uhr Gottesdienst Runzhausen

Kollekte: Eigene Gemeinde

24.02.2013 **Reminiszere**

„Gott und Mensch“

9.30 Uhr Gottesdienst Bellnhausen

10.45 Uhr Gottesdienst Runzhausen

Kollekte: Für die Gefängnisseelsorge



Gottesdienste März

03.03.2013

Okuli

„Bereit zum Verzicht“

9.30 Uhr Gottesdienst Rachelshausen

10.45 Uhr Gottesdienst Runzhausen

Kollekte: Eigene Gemeinde

10.03.2013

Lätäre

„Für Euch dahingegeben“

14.00 Uhr Missionsgemeindetag der Hermannsburger Mission (Seite 10)

Kollekte: Für die Ökumene und Auslandsarbeit

17.03.2013

Judika

10.00 Uhr Vorstellungsgottesdienst im Gemeindehaus

Kollekte: Eigene Gemeinde

24.03.2013

Palmarum

10.00 Uhr Konfirmationsgottesdienst Kirche Runzhausen (Seite 12)

Kollekte: Für kirchliche Arbeitslosenprojekte

28.03.2013

Gründonnerstag

19.30 Uhr FeierAbendmahl im Gemeindehaus (Seite 11)

Kollekte: Eigene Gemeinde

29.03.2013

Karfreitag

„Tag der Kreuzigung des Herrn“

10.00 Uhr Kirchspielgottesdienst Bellnhausen

Kollekte: Für die christlich-jüdische Verständigung

31.03.2013

Ostersonntag

„Die Auferstehung des Herrn“

10.00 Uhr Gottesdienst Runzhausen mit Feier des Hl. Abendmahls

Kollekte: Für die Kinder- und Jugendarbeit in den Gemeinden,
Dekanaten und Jugendwerken



Veranstaltungen

<p>Abendgebet</p> <p>Donnerstags, 19.30 Uhr</p>	<p>Gesprächskreis</p> <p>nach Absprache</p>	<p>Kirchenchor</p> <p>Montags, 20.00 Uhr</p>
<p>Bibelstunde</p> <p>Runzhausen: 01.02., 15.02.; 01.03., 15.03., jeweils 20.00 Uhr</p> <p>Bellnhausen:</p> <p>18.02. & 18.03. jeweils um 17.00 Uhr</p>	<p>Jugendcafé</p> <p>Montags-Donnerstags, 19.00 - 21.00 Uhr</p>	<p>Konfirmandenstunde</p> <p>nach Absprache mit Lee Ndeiy</p>
<p>Bläsergruppe</p> <p>Freitags, 19.00 Uhr im Gemeindehaus</p>	<p>Jugendstunde</p> <p>Freitags, 19.00 Uhr im CrossOver</p>	<p>Mitarbeiterkreis</p> <p>Mittwochs, 20.00 Uhr</p>
<p>Flötenkreis</p> <p>Jeweils um 18.30 Uhr 4.2., 18.2.; 4.3., 18.3.</p>	<p>Kindergottesdienst</p> <p>-Runzhausen: Sonntags, 10.45 Uhr</p> <p>-Rachelshausen: 1. und 3. Sonntag 10.45 Uhr</p>	<p>Senioren</p> <p>Cafe Kirche am 20.02. um 15.30 im Gemeinde- haus. Siehe Seite 13</p>
<p>Frauenkreis</p> <p>06.02., 20.02. und 13.03. um 20.00 Uhr</p>	<p>Kindertreff</p> <p>Dienstags, 17.00 Uhr</p>	<p>Tansania – Arbeitskreis:</p> <p>nach Absprache</p>



WELTGEBETSTAG

Ich war fremd – Ihr habt mich aufgenommen



Was bedeutet es, Vertrautes zu verlassen und plötzlich „fremd“ zu sein? Diese Frage stellten sich zwölf Französinnen aus sechs christlichen Konfessionen. Der Gottesdienst zum Weltgebetstag fragt: Wie können wir Fremde bei uns willkommen heißen?

Wir laden **euch alle** ganz herzlich ein gemeinsam mit uns über diese Frage nachzudenken an:

1. März 2013 um 19.30 Uhr
im ev. Gemeindehaus Runzhausen

Der Frauenkreis





MISSIONSGEMEINDETAG 2013

Sonntag, 10. März 2013

14.00 Uhr Kirche und Gemeindehaus in Runzhausen



„Mission geht heute von überall nach überall.“ Mit diesem Satz hat der lateinamerikanische Missionar Jesus Londono die aktuelle Lage beschrieben. Es gibt nicht mehr sendende und empfangende Länder in der Mission. Engagierte Christen auf allen Kontinenten wollen Jesus bekannt machen - in der eigenen Umgebung, aber auch in anderen Kontinenten. Um diese spannende Entwicklung soll es in diesem Jahr beim Missionsgemeindetag gehen.

Mission von überall nach überall ...

... durch deutsche Gemeinden
Pröpstin Annegret Puttkammer, Herborn

... durch indonesische Gemeinden
Pfarrer Timo Garthe, Besse

... auch durch uns
Pastor Georg Grobe, ELM Hermannsburg

Musikalische Gestaltung: Kirchenchor Runzhausen

anschließend Kaffeetafel

Es laden ein:

Mitarbeiter/innen aus Gemeinden in Hessen, die mit dem Ev.-luth. Missionswerk in Hermannsburg verbunden sind



ELM Hermannsburg
Partner in **Mission**



Passionsandachten

In der Passionszeit stellt sich unser Blick auf den Leidensweg Jesu ein. Das ist die alte Tradition der besonderen Andachten in diesen Wochen.

Aus diesem Grund laden wir auch in diesem Jahr wieder herzlich zu unseren Passionsandachten ein, die von den Mitarbeitern des Abendgebetes, Lee Ndeiy, Pfarrer Rydzewski und Pfarrer Henß gestaltet werden.

Donnerstag, 7. März um 19.30 Uhr in Runzhausen, Kirche

**Mittwoch, 13. März um 19.30 Uhr in Bellnhausen, Gottesdienst-
raum**

Mittwoch, 20. März um 19.30 Uhr in Rachelshausen, Kirche

**Gründonnerstag, 28. März um 19.30 Uhr im
Gemeindehaus Runzhausen, Feierabendmahl**

Das Feierabendmahl erinnert uns an das letzte Mahl Jesu mit seinen Jüngern und an diesen besonderen Abend vor seinem Tod. Neben dem Abendmahl gibt es ein gemeinsames Abendessen und daher bitten wir um eine kurze Anmeldung schriftlich oder mündlich im Pfarrbüro bis zum 19. März.

Wir bieten zu allen Andachten und zum Feierabendmahl einen Fahrservice aus den jeweiligen Nachbarorten an. Bitte melden Sie sich bei einem Kirchenvorstandsmitglied.



Wir werden am **24. März um 10.00 Uhr** in der Kirche in Runzhausen konfirmiert. Unser Vorstellungsgottesdienst findet am 17. März um 10.00 Uhr im Gemeindehaus in Runzhausen statt.

Wir laden dazu herzlich ein!



Jannis Kaut Sophia Burk Christin Schorge



CAFE KIRCHE

Grau sind nur die Haare...

Das Cafe Kirche öffnet wieder seine Türen am

20. Februar um 15.30 Uhr

im ev. Gemeindehaus.

Wir laden ein zu einer gemütlichen und besinnlichen Stunde mit Kaffee und Beilage und einer kleinen Andacht mit Liedern !

Unser Thema:

Schöpfung (*Römer 20*)

*„Frühling, Sommer, Herbst Winter.
Naturbilderschau mit Musik.“*

Das Team des Cafe Kirche
freut sich sehr auf Ihren Besuch!





Adventskaffee

Spannend war es schon. Es ist Samstag, jawohl, Samstag der 1. Dezember 2012. Die Tür geht auf und fleißige Hände bauen Tischreihen auf. Die passenden Stühle werden gestellt. Tischdecken mit Porzellan, Besteck und Dekoration wird fein säuberlich aufgebaut. Ich fühle mich einfach gut – wenn ich mich so umsehe.

Warum das Ganze? Aber halt, morgen ist der erste Advent. Da haben bestimmt einige Eltern vor, Ihren Kindern für den Sonntag ein Fest auszurichten. Schließlich feiern unsere Kinder jeden Sonntag Ihren Kindergottesdienst in mir.



Es ist Sonntag. Die Kinder freuen sich beim Hereinkommen. Aber was ist das? Sie kommen rein und verschwinden gleich wieder durch die Stuhlraumtür in das ehemalige Wohnzimmer meines letzten Chefs. Hmmm?

Nun, sie kommen auch wieder, zum Teil nachdenklich und zum Teil heiter wieder heraus. Und schwupp – weg sind sie! Ja und nun? Weshalb bin ich so herausgeputzt. Das schreit doch nur so nach?

Es ist 13.30 Uhr. Nun kommt Leben in die Bude – so glaube ich. Doch nur eine Person, die wieder in der Küche verschwindet. Ich höre Wasser laufen, dann etwas, was ich nicht zuordnen kann und sie verschwindet wieder.

Nun, gegen 14.00 Uhr geht es Schlag auf Schlag. Die Küche lebt! Die Sitzplätze füllen sich. Pfarrer Rydzewski schreitet mit festem Schritt an das aufgestellte Rednerpult und heißt die Gemeinde zum diesjährigen „**Adventsnachmittag**“ herzlich willkommen.

Ja, nun erinnere ich mich an letztes Jahr. Ganz entspannt aber mit wachsender Neugier harre ich auf die Dinge, die da kommen. Es



kein Wort – nur staunen – und einen verdienten Applaus am Ende der Darbietung.

Es folgte die Andacht von Herr Rydzewski. Orientiert am Wochenspruch aus Sacharja 9,9. Es lauschten alle der Auslegung.

Abgerundet durch schöne Adventslieder kam der nächste „Programmpunkt“!

Aber was geschah nun? Leiter, Eimer, Anstreicher, Arbeitstaschen, Männer in „weiß“ und ein Lärm. Also hoppla mal, das gehört sich nicht bei gutgekleidetem Publikum, am Sonntag, am 1. Advent. Doch in den Reihen wurde gelacht. Mal sehen, was sich draus entwickelt? Noch während der Arbeit fällt ihnen auf, dass sie doch normalerweise zu dritt sind. Wo ist der dritte

kehrt Ruhe ein, als Herr Rydzewski ein mir bis dahin nicht bekanntes Frauenduet unter dem Namen „Zwei Schwestern“ ankündigt. Man, das könnt ihr mir glauben, in den Jahren habe ich schon viele Sänger und Sängerinnen erlebt. Aber das war einfach toll! Während der Musikstücke habe ich mich auch etwas umgeschaut – alle hörten zu –





Kollege? Diese Frage lädt zu mehr Diskussion ein und schon wird Pause gemacht. Da kommt er nun, der Herr Kollege: O weh mit Zahnschmerzen, ... aber sehen sie selbst:

Was nun passiert, sollte lieber unter Männern bleiben. Ei, ei, ei, wie wurde da über verschiedenste Eigenschaften von Frauen hergezo-



gen. Allerdings lachten auch die Frauen im Publikum. Es würde mich schon interessieren, ob das Thema zu Hause noch einmal aufgegriffen wurde.

Nach einem gemeinsamen Lied wurde das Kaffeetrinken freigegeben. Zeit ganz einfach mit dem Tischnachbarn, oder am Büffet zu tratschen.

Jetzt wird es weihnachtlich. Katja 'griff' in die Tasten und der Saal folgte mit einem, zwei ja fünf Liedern – einfach schön – diese Advents- und Weihnachtslieder.

Herr Rydzewski hatte noch eine Überraschung mitgebracht, die eigentlich Frau Rydzewski vorstellen wollte. Aber sie war nach einer Operation noch nicht wieder ganz hergestellt und musste sich daher

noch schonen. Diese Überraschung bestand aus Steinen? à aus Specksteinen! Ja, aus Specksteinen und was man daraus alles machen kann. Es sollen kleine Kunstwerke dabei gewesen sein. Leider konnte ich durch die offen stehende Stuhl-kammertür nur Menschen sehen, die im alten Wohnzimmer

von Pfarrer Schmidt staunten. Aber, so ließ Herr Rydzewski bei seiner Rückkehr in den Gemeindefaal verlauten, seine Frau wird im Januar einen Kurs anbieten.

Nach dem Segen leerte sich der Gemeindefaal, es wurde ruhiger. Einige fleißige Hände räumten wieder auf, spülten und nun war ich mit meinen Gedanken wieder allein



... euer Gemeindesaal Runzhausen

Friedhelm Bösser

Einige Augenblicke ...





Eindrücke vom Weihnachtsspiel in Rachelshausen

In unserem Weihnachtsstück ging es um die klassische Weihnachtsgeschichte mit Maria, Josef, dem Jesuskind und natürlich auch den Wirtsleuten.

Diese wunderten sich doch sehr über die nächtlichen Besucher, die alle behaupteten, dass das Kind in dem Stall der Heiland sei. Aber die Wirtsleute blieben skeptisch und wollten mit denen im Stall nichts zu tun haben, bis plötzlich ein Engel erschien, der all ihre Zweifel aus dem Weg räumte und sie gemeinsam mit etwas zu Essen und einer warmer Decke in den Stall gingen, um das Wunder zu bestaunen das in dieser Nacht geschehen ist.





Krippenspiel am 24. Dezember 2012 im DGH Runzhausen

Viele Jahre bin ich schon nicht mehr im „Kigo“ tätig. Aber spätestens an Heilig Abend ist sie wieder da, die Erinnerung:

Die Vorbereitungen für das Weihnachtsspiel, die schon Wochen vorher beginnen. Welches Spiel ist das Richtige? Lesen und Überdenken um herauszufinden, welche Rolle passt zu welchem Kind? Bei manchen Rollen weiß man sofort, wer sie spielen kann. Dann die Gedichte für die Kleinen. Ist das soweit fertig, geht's an die Kulisse. Und dann heißt es üben, üben, üben.

Heilig Abend ist da.

Spannung und Aufregung sowohl vor wie auch hinter der Bühne.

Dunkel wird es im Raum, nur die Bühne ist beleuchtet. Dann kommen die „Kleinen“ das Treppchen hoch gestolpert, stehen da in Reih und Glied und beginnen ihre Unterhaltung: Wer übernimmt welche Rolle bei dem Spiel „Jesus ist geboren“? Wer ist der Esel, der Ochse, der Hirte, der Engel? Viele Rollen sind zu besetzen, aber bei dem ganzen Gerede bemerken sie gar nicht, dass Besuch da war: JESUS!

Sehr schön haben sie das gemacht, die „Kleinen“. Unter großem Beifall verlassen sie die Bühne.





was es mit den Krippenfiguren auf sich hat. Während er die einzelnen Figuren auspackt, treten diese Personen echt auf. Franzl erfährt von Maria und Josef, von der Volkszählung, von den Engeln, den Hirten, den Weisen aus dem Morgen-

Auffällig ist der Weihnachtsbaum auf der Fensterbank, ganz ohne Schmuck steht er da so vor sich hin. Schon ein bisschen merkwürdig, oder? Aber da kommt ja schon der „Herr des Hauses“ und beschäftigt sich ganz intensiv mit dem Weihnachtsbaum. Wunderschön soll er werden. Durch nichts, aber auch durch rein gar nichts, lässt er sich stören. Selbst die Fragen von Franzl wimmelt er ab.

Dabei ist Franzl, sein Sohn, doch so neugierig und möchte wissen,

land.

Und er erfährt von dem Kind in der Krippe, geboren in einem Stall.

Er erfährt, dass der Heiland –der Sohn Gottes– geboren ist. Ob der Vater auch mitbekommen hat, dass Jesus geboren ist?

Ursula Koch



Frühjahrssammlung des Diakonischen Werkes vom 8. bis zum 17. März 2013

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freundinnen und Freunde der Diakonie,



die Arten der Nächstenliebe sind vielfältig: Unterstützung bei der Pflege von Angehörigen, sensible Beratung von Menschen in Not, Zeit für ein Gespräch, das auf den Kern der Sache kommt. Und nicht zuletzt immer wieder: Hilfe zur Selbsthilfe. Viele Menschen sind gemeinsam mit dem Diakonischen Werk auf diesem Weg, um sich für andere einzusetzen.

Weil Menschen Menschen brauchen. Diakonie.

Das ist unser Motto und unser Auftrag. Als Kirche leisten wir einen Beitrag, damit Menschen gut betreut werden und wieder auf die Beine kommen. Das braucht Professionalität und das ehrenamtliche Engagement. Beides gehört bei Diakonie und Kirche eng zusammen.

Heute bitten wir Sie um Ihre finanzielle Unterstützung für die vielen Beratungs- und Betreuungsangebote Ihrer regionalen Diakonie. Sie verstehen sich als Ergänzung zu den diakonischen Angeboten Ihrer Kirchengemeinde. Vielen Dank.

Helmut Kretz
Leiter des Diakonischen Werks Biedenkopf-Gladenbach

Spendenkonten:
110 023 057 Sparkasse Marburg-Biedenkopf (BLZ 533 500 00)
50 300 VR Bank Biedenkopf-Gladenbach e.G. (BLZ 517 624 34)



DIE OSTER- GESCHICHTE

Und als der Sabbat vergangen war, kauften Maria von Magdala und Maria, die Mutter des Jakobus, und Salome wohlriechende Öle, um hinzugehen und ihn zu salben.

Und sie kamen zum Grab am ersten Tag der Woche, sehr früh, als die Sonne aufging.

Und sie sprachen untereinander: Wer wälzt uns den Stein von des Grabes Tür?

Und sie sahen hin und wurden gewahr, dass der Stein weggewälzt war; denn er war sehr groß.

Und sie gingen hinein in das Grab und sahen einen Jüngling zur rechten Hand sitzen, der hatte ein langes weißes Gewand an, und sie entsetzten sich.

Er aber sprach zu ihnen: Entsetzt euch nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier. Siehe da die Stätte, wo sie ihn hinlegten.

Geht aber hin und sagt seinen Jüngern und Petrus, dass er vor euch hingehen wird nach Galiläa; dort werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat.

Und sie gingen hinaus und flohen von dem Grab; denn Zittern und Entsetzen hatte sie ergriffen. Und sie sagten niemandem etwas; denn sie fürchteten sich.

EVANGELIUM NACH MARKUS, KAPITEL 16, VERSE 1-8





Foto: Lehmann

Gott ist nicht ein
Gott der Toten,
sondern der
Lebenden;
denn ihm leben
sie alle.

Lukas 20,38

GOTT GEHÖRT INS LEBEN

Die Frage nach Tod und Auferstehung rückt wieder näher. Wir sind in der Passionszeit. Nach Jesu Einzug in Jerusalem geht sein Weg gerade auf das Kreuz zu. Aber auch die Auferstehung spielt in Jesu Gesprächen bereits eine Rolle. Wie geht Auferstehung, wie kann ich mir das Unerklärliche erklären? Jesus versucht es immer wieder, und immer wieder stößt er auf Unverständnis.

Wir sind nicht weit entfernt von den Fragen der Jünger. Allerdings haben wir einen Vorteil, wir kennen die Oster- die Auferstehungsgeschichte. Darin erklärt sich für mich viel, auch dieser Monatspruch.

Die Osterbotschaft lautet: Gott ist nicht im Grab zu finden, er ist mitten im Leben. Geht in die Stadt, dort werdet ihr mich finden, so die

Aufforderung an die Frauen am Ostermorgen am Grab. Weitere Lebensgeschichten folgen. Die Emmausjünger stellen fest: Brannte nicht unser Herz, als er mit uns redete auf dem Weg?

Ich glaube, dass ich im Tod in Gottes Hand bleibe, dass Gott mich hält von Ewigkeit zu Ewigkeit – vor meiner bewussten Erinnerung über meinen letzten Atemzug, mein medizinisch messbares Leben hinweg.

Aber meine Erfahrungen mit Gott, seine spürbare Nähe kann ich nur mit menschlichen Lebensworten ausdrücken. Gott gehört ins Leben. Da hatten es die Jünger einfacher, sie haben an Jesu Leben teilnehmen können, haben ihn deshalb auch nach Ostern wiedererkannt. Aber auch ich habe ein Brennen im Herzen gespürt, im Leben.

CARMEN JÄGER



Kinderseite

Evangelisch – was ist das? **TAUFE**

Die Taufe ist in der evangelischen Kirche sehr wichtig. Jesus wollte, dass alle Menschen getauft werden. Die Taufe bedeutet die Aufnahme des Täuflings in die christliche Gemeinde. Der Täufling empfängt in der Taufe, den Segen Gottes als Geschenk. In unserer Zeit werden vor allem Kinder im Säuglingsalter getauft. Dabei wird besonders deutlich: Gott nimmt den Menschen an, wie er ist. Er muss sich die Liebe nicht verdienen. Dieses Versprechen gilt auch allen, die später getauft werden, zum Beispiel Jugendlichen im Konfirmandenalter, aber auch Erwachsenen.

Getauft wird in der Kirche. Es gibt besondere Taufbecken. Dem Täufling wird dreimal eine Handvoll Wasser über den Kopf gegossen. Dreimal deshalb, weil bei der Taufe gesagt wird: „Ich taufe dich im Namen Gottes des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes“. Das Wasser wird zum Zeichen des göttlichen Segens. Es macht Gottes Versprechen sichtbar und für den Täufling spürbar. Bei der Taufe erhalten die Täuflinge Paten. Das sind meist Freunde oder Verwandte der Eltern. Paten unterstützen den Täufling auf dem Weg des Glaubens.



Gott nimmt den Menschen an, wie er ist. Er muss sich die Liebe nicht verdienen.

Aus: „Evangelisch – was ist das?“, Christian Butt,
©2011 by Calwer Verlag Stuttgart, www.calwer.com



Vertretungen in der Babypause

Bestattungen, Seelsorge

Pfrin. Ingelore Hofmann
Bachstr. 9
35768 Siegbach
Tel. 02778 699043

PfarrerIn Hofmann hat vom 28.01. bis 15.02. Urlaub. Vertretung hat Pfr. Neumeister, Gladenbach. Tel : 1342

Pfarramtliche Vertretung

Pfr. Axel Henß
Ostring 2,
Gladenbach Weidenhausen
Tel. 1341

Taufanfragen, Trauanfragen, Formulare, Bescheinigungen

Gemeindesekretärin
Irmgard Breuer
Dienstag 9.00-12.00 Uhr
Tel. 1684

Außerdem ansprechbar:

Dekanat Gladenbach
Dekan Matthias Ullrich
Tel. 915404

weitere Kontakte

Hartmut Heck

Vorsitzender des Kirchenvorstandes
Tel.: 5660

Heike Klemp

Küsterin Runzhausen
Tel.: 6264

Mechthild Müller

Küsterin Rachelshausen
Tel.: 5400

Erna Müller

Küsterin Bellnhausen
Tel.: 8438

Katja Sohn

Organistin
Tel.: 40096

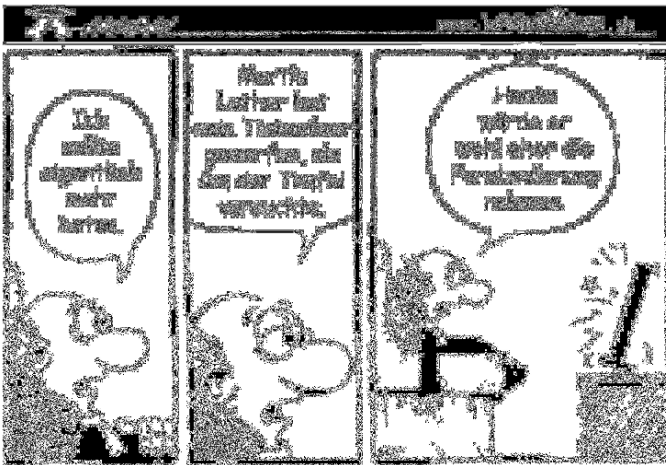
Diakonisches Werk in Gladenbach

Wilhelmstr. 2
Tel.: 65 58
Allgemeine Lebensberatung und Vermittlung von Sachhilfen

Foto des Monats:



Gottesdienst am 23.12.12 in Runzhausen



Herausgeber:

Ev.-luth. Kirchengemeinde RuBelRa

Allbergstr. 9, Runzhausen

Tel.: 1684

Fax: 40 77 75

Email: kirchengemeinde@rubelra.de

Homepage: www.rubelra.de